



2007 steht im Zeichen der Kräfte gegen die Globalisierung

Den G8 und der EU Paroli bieten

GEGENWIND RESISTANCE



Der Mitternachtsschlag der Uhr am 31. Dezember 2006 kommt einem doppelten Paukenschlag für die globalisierungskritische Bewegung gleich: Die deutsche Regierung übernimmt sowohl die Präsidentschaft der Europäischen Union (EU) als auch den Vorsitz der G8, der Gruppe der sieben einflussreichsten Industriestaaten und Russland. Erstmals seit der Gründung von Attac bestimmt die Bundesregierung damit die Agenda von zwei treibenden Kräften neoliberaler Politik.

Seit langem sind die Treffen der Regierungschefs der mächtigsten Industrienationen ein Kristallisationspunkt der globalisierungskritischen Proteste. Viele werden sich an Genua 2001 erinnern, als 200.000 Menschen gegen den neoliberalen Kurs der G8 auf die Straße gingen. Auch im Juni 2007, wenn sich der undemokratische Club der Reichen in Heiligendamm bei Rostock trifft, wird der Protest unüberhörbar sein. Denn die G8 legen jene Spielregeln der neoliberalen Globalisierung fest, die Mensch und Umwelt dem Profit unterordnen. Auf der Tagesordnung stehen Themen, die die Schere zwischen Arm und Reich weltweit weiter auseinander treiben:

– eine Energiepolitik, die vor allem den Süden einem gefährlichen Klimawandel aussetzt;

– geistige Eigentumsrechte, die sicherstellen, dass Konzerne die Profiteure der Globalisierung bleiben;

– eine Weltwirtschaftspolitik, die alles Soziale dem Diktat der Finanzmärkte preisgibt.

Ähnlich sieht es in der EU aus: Ob als aggressiver Akteur im Welthandel oder bei der Liberalisierung von Dienstleistungen – mit der Lissabon-Agenda will die EU zur wettbewerbsfähigsten Region der Welt werden. Für dieses Ziel werden soziale und ökologische Standards geopfert. Für 2007 hat Bundeskanzlerin Merkel zudem angekündigt, den gescheiterten neoliberalen EU-Verfassungsentwurf neu aufzulegen – getreu der Devise: Wir lassen so lange abstimmen, bis uns das Ergebnis passt.

Gegen diese doppelte Führungsrolle heißt es: Gegenhalten! Die neoliberale Hegemonie bröckelt. Inzwischen ist klar, dass Globalisierung und Deregulierung wenige Gewinner und viele Verlierer kennt. Nun kommt es darauf an, aus diesem Wandel in den Köpfen einen Wandel in der Politik zu machen. Dafür braucht es starken Druck von unten. Attac organisiert in einem breiten gesellschaftlichen Bündnis ein vielfältiges Programm aus Protest und Widerstand. Entscheidend aber ist, dass sich viele einbringen und den Mächtigen in Heiligendamm zeigen: Ya basta! – Es reicht!

Chris Methmann

Inhalt

HINTERGRUND

Bahnprivatisierung – 2 –

AKTIV

G8 Gipfelproteste – 3 –

Seminare Grundeinkommen – 3 –

STANDPUNKTE

G8 – Illegitimer Club der Reichen oder Ansprechpartner für globale Politik? – 4/5 –

KALENDER

Rückblick und Ausblick – 6/7 –

PORTRAIT

WEED, Attac Göttingen – 8 –

INTERVIEW

Globalisierungskritik in Indien – 9 –

PUBLIKATIONEN

Basistext+ – 10 –

LINKED

„Sand im Getriebe“ – 11 –

editorial

Liebe Attac-Mitglieder,

das Jahr 2007 steht wie kein anderes in der rund siebenjährigen Geschichte von Attac Deutschland im Zeichen der konkreten Proteste gegen die neoliberale Globalisierung. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft und der G8-Gipfel im Juni in Heiligendamm sind einmalige Gelegenheiten, den weltweiten Unmut über das fragwürdige Demokratieverständnis der EU und die elitären Hinterzimmerabsprachen der acht mächtigsten Industrienationen lautstark und kreativ vor Ort zum Ausdruck zu bringen.

Mit allen Kräften mobilisiert Attac zusammen mit vielen anderen Organisationen und sozialen Bewegungen nach Heiligendamm. Dazu gehören auch Kampagnen und Aktionsplanungen, über die wir im Schwerpunkt in diesem Rundbrief berichten. Tragen Sie dazu bei, dass dieses Jahr zum Meilenstein der globalisierungskritischen Bewegung wird. Wir freuen uns über jegliche Teilnahme, Anregung und natürlich auch über finanzielle Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen

Gabriele Rohmann



1 EUR 50



Die Bahnprivatisierung geht in die zweite Runde

Gesetzentwurf soll im März 2007 widersprüchliche Wünsche vereinen

Fotos: Maik Goltz



Der Bundestag hat am 24. November 2006 die Privatisierung der Deutschen Bahn beschlossen – beinahe: Die Bundesregierung soll bis März 2007 einen Gesetzentwurf zur Bahnprivatisierung vorlegen. Mehrere SPD-Abgeordnete gaben gleich zu Protokoll, „dass dem vorliegenden Entschließungsantrag lediglich der Charakter eines Prüfauftrages an die Bundesregierung zukommen darf“. Wenn im Frühjahr 2007 die Juristen des Bundesverkehrsministeriums mit ihrem Gesetzentwurf vorführen, wie schlecht es gelingt, die widersprüchlichen Vorgaben von SPD- und CDU/CSU-PolitikerInnen zu erfüllen, werden Attac und die Kampagne „Bahn für Alle“ weiter öffentlich präsent sein und den Druck erhöhen. Möglich wird dies durch die vielen beteiligten Attac-Gruppen mit ihren lokalen Netzwerken und durch die Spenden für die Kampagne. Das Bündnis soll außerdem noch breiter werden und weitere Organisationen einbeziehen.

Die Debatte im Bundestag hat gezeigt, dass in der großen Koalition keine Einigkeit über die Privatisierung besteht. Der Unions-Mann Norbert Königshofen zum Beispiel forderte: „Wir wollen, dass weiterhin keine Streckenstilllegung ohne Zustimmung des Bundes erfolgt. Wir wollen keinen Verkauf von Grundstücken ohne Zustimmung des Bundes.“ Warum die Bahn dann nicht in öffentlicher Hand bleiben und wie das mit einer privatisierten Bahn funktionieren soll, wird er im Frühjahr erklären müssen.

Die widersprüchlichen Wünsche von CDU/CSU und SPD münden in eine Konstruktion, nach der der Bund alleiniger Eigentümer der Bahninfrastruktur (Gleise und Bahnsteige) bleibt. Die Deutsche Bahn AG wird zum Teil verkauft und erhält die Verfügungsgewalt über die Infrastruktur. Die genauen Modalitäten soll ein Vertrag zwischen Bund und Bahn regeln, der zugleich festlegt, wie viel Geld der Bund für den Unterhalt des Gleisnetzes bezahlt. Klingt kompliziert? Ist kompliziert – und ist absurd. Nach diesem Modell könnte ich meiner Nachbarin mein Fahrrad überlassen, damit sie als Fahrradkurierin darauf Geld verdient. Sie bekommt Geld von mir, um regelmäßig die Kette zu schmieren. Wenn die Nachbarin die Kette nicht schmiert, kann ich das Fahrrad zurück fordern – muss dafür aber eine Entschädigung an die Nachbarin zahlen.

Dass bislang weder über dieses absurde Eigentumsmodell noch über ein anderes Verkaufsmodell entschieden wurde, ist ein erster Erfolg der Kampagne „Bahn für Alle“. Denn geplant war ursprünglich, die Privatisierung im Herbst 2006 vom Bundestag zu beschließen. Auch unsere Argumente haben zu dieser Verschiebung geführt. Der direkte Kontakt mit Bundestagsabgeordneten, die vielen E-Mails an Abgeordnete und mehr als 34.000 Unterschriften haben ihre Wirkung auf die EntscheiderInnen nicht verfehlt.



Durch die Debatte hat sich die öffentliche Meinung gedreht. Einer repräsentativen Emnid-Umfrage zufolge, die „Bahn für Alle“ in Auftrag gegeben hatte, sind 71 Prozent der Bevölkerung für eine Bahn in öffentlicher Hand. Noch Ende Mai 2006 waren das laut einer Forsa-Umfrage nur 45 Prozent.

Immer mehr gesellschaftliche Gruppen wenden sich gegen die Bahnprivatisierung. Organisationen wie der Deutsche Bundesjugendring und die Grünen Jugend erklären ihre Ablehnung. GewerkschafterInnen schütteln den Kopf über die Haltung der Bahngewerkschaftsführung, die sich für eine beschäftigungsfreundliche Privatisierung einsetzt, statt für Arbeitsplatzsicherheit bei einer öffentlichen Bahn. Bei „Bahn für Alle“ gehen Unterstützungserklärungen von Ortsverbänden, BundessekretärInnen und Landesvorsitzenden der DGB-Gewerkschaften ein.

Investoren lassen die Bahn nicht für die Menschen und ArbeitnehmerInnen fahren, sondern für ihre Rendite. Mit den Verkaufseinnahmen sollen Bahnen in Osteuropa gekauft werden, soll die Deutsche Bahn AG zu einem Global Player in Sachen Logistik werden. Die negativen Folgen des Ausverkaufs öffentlichen Eigentums werden hier bundesweit genau so greifbar wie bei kommunalen Privatisierungsprojekten. Das Bürgervotum in Freiburg gegen den Verkauf kommunaler Wohnungen zeigt in aller Deutlichkeit, dass die Kritik an der Privatisierung öffentlicher Güter im Aufwind ist.

Stefan Diefenbach-Trommer

Mehr Informationen:
www.bahn-fuer-alle.de



Gipfelproteste als soziale Plastik? Warum eigentlich nicht!

Alternativen kultivieren – G8 mal ganz anders

Heiligendamm, Juni 2007: „Gipfel der Gier? Nicht mit mir!“, ruft ein Demonstrant in der vordersten Reihe. Hinter ihm lassen sich wandelnde Konzernlogos von den Fratzen der G8 reich beschenken. Ein paar Straßen weiter hindern jubelnde Menschen ein paar verdutzte Wasserwerfer daran, vom Fleck zu kommen. In Bad Doberan zündet derweil die Bürgervereinigung ihre Leuchtfeuer und die Kurkapelle spielt auf mit „Money makes the world go around“. Lachend zieht eine Horde von 1.000 RadfahrerInnen mit ihren bunten Transparenten vorbei. Sie haben sich noch fix mit den Leuten vom Sonderzug abgestimmt, als sie sich bis zum Sicherheitszaun vor Heiligendamm durchschmuggeln. Hunderte von Bildern, Texten und Bannern haben sie im Gepäck.

Wenn sich die Mächtigen für ihre Kungel-Gespräche schon vom Rest der Welt abschotten, nutzen wir das doch, um unsere Vorstellungen in Szene zu setzen! Widerstand war schon immer kreativ – inhaltlich und in der Aktion. Nächstes Jahr richten sich die Augen der Welt auf den G8-Gipfel in Heiligendamm. Attac wird die Chance nutzen, dort

öffentlich und stark präsent zu sein. Unsere Alternativen zur neoliberalen Globalisierung stecken in unserer Kultur: in der Bewegung von unten, selbstorganisiert und basisdemokratisch – und natürlich: in Eurer Beteiligung! Augen auf für Inspirationen! Infos zur Globalisierungs- und Gipfelkritik gibt es in Hülle und Fülle. Im Attac-Webshop sind jetzt schon der G8-Basistext, das G8-Infoheft oder die hübschen Factsheets mit knackigen Einführungen zu verschiedenen Themen zu haben. Auch die G8-Homepage von Attac bietet einen reichen



Fundus an Hintergrundwissen und zudem Infos über aktuelle Entwicklungen, zum Beispiel einen Veranstaltungskalender für bevorstehende Treffen, Aktionstrainings oder Workshops. (siehe auch S.10)

Vorhang auf für neue Medien! Unsere Gegenöffentlichkeit wächst. Videos und Filme sind geplant oder stehen schon im Netz bereit. Ein „Atelier widerständiger Alternativen“ tourt im kommenden Frühjahr durch viele Städte. Und wer jetzt schon ein Zeichen setzen möchte: Unsere G8-Gegenwind-Wimpelkollektion sieht nicht nur toll aus, sie macht auch neugierig (Bestellungen über den Webshop). Einen Tusch für die Mitwirkenden! Schon jetzt sind zahlreiche Attac-Ortsgruppen, bundesweite Arbeitszusammenhänge und Initiativen für die G8-Mobilisierung aktiv. Einfach mal auf der Webseite unter „Jetzt Mitmachen!“ nachschlagen und dabei sein!

Es wäre doch zu schade, in einem Jahr zurückzublicken und zu bereuen: Den Applaus habe ich verpasst...

Kay Schulze für die Projektgruppe G8

Weitere Informationen:

G8-Seite unter:

www.attac.de/g8

Attac-Webshop unter:

www.attac.de/material

Kontakt per E-Mail an:

g8-proteste@attac.de



Wochenend-Seminare der Bundes-AG „Genug für Alle“ (GfA)

Grundeinkommen – bedingungslos?!

Weil das Auskommen aller Menschen durch Erwerbsarbeit nicht mehr gesichert ist, wird die Forderung nach „Von Arbeit muss man leben können und ohne Arbeit auch“ laut. Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit Ideen und Möglichkeiten, den gesellschaftlich erarbeiteten Reichtum gerechter zu verteilen, Einkommen und gesellschaftliche Tätigkeit zu entkoppeln. Ein viel diskutierter Vorschlag ist das bedingungslose Grundeinkommen (bGE), das bei vielen Menschen Hoffnungen und Fantasien auf eine gesicherte und gestaltungsfähige Zukunft auslöst. In den Vorstellungen seiner VertreterInnen ermöglicht das bGE den Menschen die Rückerobe-

rung ihrer Würde, indem das Recht auf ein würdiges Leben allein durch die Existenz begründet wird und nicht erst durch die Beteiligung am Erwerbsarbeitsprozess.

Ein erstes Seminar am **10. und 11. Februar 2007** bietet eine Einführung in das Thema sowie Zeit und Raum, sich mit den unterschiedlichen Aspekten des Konzeptes auseinanderzusetzen. Ebenso soll darüber beraten werden, welche Barrieren zu überwinden sind, um den gesellschaftlichen Diskurs über das bedingungslose Grundeinkommen breiter und stärker führen zu können.

Das zweite Seminar am **14. und 15. April 2007** richtet sich an alle, die schon länger

an der Debatte um das bGE beteiligt sind sowie an die TeilnehmerInnen des ersten Seminars. Zwei Fragestellungen sollen vertieft behandelt werden:

– Wie könnte eine Gesellschaft aussehen, die wirklich eine demokratische Gestaltung gewährleistet, in der gesellschaftliche „Teilhabe“ nicht ausschließlich über Erwerbsarbeit zu haben ist?

– Ist ein bGE im Kapitalismus überhaupt umsetzbar?

Beide Seminare zum bGE werden im Jugendgästehaus in Hannover stattfinden.

Weitere Informationen unter:

www.attac.de/genug-fuer-alle/neu

Anmeldungen bitte an:

br.oehrlein@t-online.de

Brigitte Oehrlein

4 Standpunkte: G8 – Illegitimer Club der Reichen oder Ansprechpartner für globale Politik?

Seit mehr als 30 Jahren sind die Treffen der G7 (USA, Kanada, Japan, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien) – plus Russland die G8 – politische Realität. Aus den Kamingesprächen der Weltwirtschaftsgipfel sind inzwischen umfassende und allmächtige Globalisierungsgipfel geworden. Im jährlichen Rhythmus wird hier über die wichtigsten wirtschafts- und sicherheitspolitischen Initiativen entschieden, bevor sie in andere multilaterale oder nationale Politiken umgesetzt werden.

Ob als Teil einer internationalen sozialen Bewegung oder als Mitglied einer Nichtregierungsorganisation (NRO) – viele GlobalisierungskritikerInnen haben allen Grund, sich mit dem G8-Gipfel 2007 in Deutschland auseinander zu setzen. Aber wie? Mit dem Selbstverständnis des „Gipfel-Gegners“, der die politische Legitimität in Frage stellt oder eher mit dem Ziel, die politische Agenda und die Ergebnisse des Gipfels zu beeinflussen?

Ein Club der Reichen und Mächtigen – ohne demokratische Legitimität

Die G8 werden oft als Club der Reichen und Mächtigen bezeichnet. Der Begriff Club passt in der Tat sehr gut, denn die G8 sind informell, elitär, exklusiv und undemokratisch. Noch immer bemühen sich die einladenden Regierungschefs der G8 um die Atmosphäre eines Kamingesprächs. Aber da sitzen nicht irgendwelche Staatsoberhäupter zusammen. Einige Kennziffern machen deutlich, welche gewaltige Zusammenballung ökonomischer, technologischer und militärischer Macht die G8 darstellen:

- Sie konzentrieren 65 Prozent des globalen BIP auf sich;
- von den 100 größten transnationalen Konzernen kommen 79 aus den G7;
- 85 Prozent aller Patente werden in den G8-Staaten gehalten;
- fast drei Viertel der weltweiten Militärausgaben entfallen auf die G8.

Es ist nicht per se undemokratisch, sich als Ländergruppe zusammenzuschließen. Andere tun das auch, wie früher die Blockfreien oder die Erdöl exportierenden Staaten. Aber: die Regierungen der G8 repräsentieren nur 13 Prozent der Weltbevölkerung. Die Probleme und Themen, die sie bearbeiten und die Beschlüsse, die sie fassen, betreffen hingegen oft die ganze Welt.

Beschlüsse der G8 betreffen die ganze Welt

Dazu fehlt ihnen die demokratische Legitimierung. Zwar sind die Regierungen selbst von ihrer Bevölkerung demokratisch gewählt. Aber längst nicht von all denen, auf deren Leben und Existenz die Entscheidungen der G8 Auswirkungen haben. Die G8 halten sich allein aufgrund

ihrer wirtschaftlichen und militärischen Macht für legitimiert, „Lösungen“ für die Fragen von Krieg und Frieden, der Entwicklung der Weltwirtschaft oder der globalen Energieversorgung zu beschließen – und auch durchzusetzen.

G8 sind Bühne für neoliberale Propaganda

Natürlich ist den G8 dieses Legitimitätsproblem nicht entgangen. Eine Reaktion war, die ursprüngliche Bezeichnung Weltwirtschaftsgipfel abzulegen – G8 klingt bescheidener und neutraler. Darüber hinaus versuchen die G8 seit einigen Jahren, ihre Exklusivität zu verschleiern, indem sie Regierungschefs aus mächtigen Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien an ihren Tisch einladen.

Hinter den Kulissen haben sich die G8 zu einer permanent arbeitenden Struktur verfestigt, die auch zwischen den jährlichen Gipfeltreffen kontinuierlich arbeitet. Während diese Struktur von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt bleibt, werden die Gipfeltreffen selbst von einer riesigen Medienmaschinerie begleitet und in Szene gesetzt. In dem Maße, wie der G8 sich seit den 80er Jahren zum Motor der neoliberalen Globalisierung entwickelt hat, wurden die Gipfel zur Propagandabühne für Standortwettbewerb, Privatisierung und Deregulierung.

Aber die Gipfel sind auch mehr als nur Public Relations und Fototermin – heute sogar mit Dame. Politik funktioniert heute im Wesentlichen durch Hegemonie, durch die Herrschaft über die Köpfe der Menschen. Die Bildung und Verfestigung der neoliberalen Hegemonie ist eine der Funktionen der G8, die nicht unterschätzt werden darf. Für eine sachgerechte



Lösung der globalen Probleme sind sie aber ungeeignet. Als Triebkräfte der neoliberalen Globalisierung sind sie Teil des Problems – nicht der Lösung.

G8 sind Teil des Problems, nicht die Lösung

Die Anmaßung, über die Köpfe von Millionen Menschen im Süden und Norden hinweg eine Weltordnung allein im Interesse der eigenen Konzerne zu etablieren und aufrecht zu erhalten, weisen wir zurück. Deshalb ist für uns die „Delegitimierung der G8“ eine der zentralen Grundlagen unserer Mobilisierung. Wir lehnen ihre Welt des permanenten Kriegs, der Armut und der Entrechtung ab. Wir setzen ihrer tödlichen Logik unseren Anspruch entgegen: Eine andere Welt ist möglich. Klingt nicht radikal, ist es aber: Es geht um nichts weniger als „unsere“ Welt und um den offensiven Anspruch, diese anders und besser zu gestalten: durch die, die es betrifft.

Lena Bröckl, Mitglied im attac-Koordinierungskreis

„Die Interessen der Nicht-Clubmitglieder in die konkrete Politik der G8 einbringen“

Die vermeintliche Grundsatzfrage um Legitimität oder Illegitimität der G8 taucht zwar im bisherigen Vorbereitungsprozess zum G8-Gipfel dieses Jahr in Heiligendamm immer wieder mal auf, eine große Rolle hat sie aber bislang – wie in den vergangenen Jahren auch – noch nicht gespielt. Im Vordergrund stehen die Orientierung auf konkrete politische Ziele und die immensen organisatorischen und logistischen Herausforderungen, die mit der Vorbereitung zu Heiligendamm an die gesamte zivilgesellschaftliche Szene verbunden sind. Aber ist das wirklich ein politischer Verlust? Stellt ein „Gegen- oder Alternativgipfel“ oder eine Demonstration per se die Legitimität der G8 tatsächlich in Frage? Und ist damit wirklich politisch mehr gewonnen als zum Beispiel mit Sherpa-Gesprächen, nur weil diese „systemimmanent“ daher kommen?

Die G8 verändern

Ich denke nein, beide Ansätze und viele andere, die es sicherlich je nach politischem Selbstverständnis gibt, haben ihre jeweilige Berechtigung, solange sie kein Selbstzweck und solange sie gewaltfrei sind. Es stimmt, die G8 sind ein Club der Reichen, zu dem man „normalerweise“ entweder eingeladen wird oder man bleibt draußen. Das kann und sollte man kritisieren, vor allem aber sollte man versuchen, es zu ändern, und zwar mit dem Ziel, die Interessen der Nicht-Clubmitglieder in die konkrete Politik der G8 einzubringen. Und da gibt viele! Da sind die Interessen von Millionen von Menschen, die noch immer in extremer Armut leben, die keine Bildungsmöglich-

keiten haben, keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten und Medikamenten. Da sind die Interessen von KleinbäuerInnen, von MigrantInnen, von Menschen, die durch ökologische Katastrophen ihre Lebensgrundlage verlieren. Sie alle sind betroffen von den Entscheidungen der G8, ohne selbst mitreden und mitbestimmen zu können. Um das zu ändern, verstehen gerade entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen (NRO) ihre Arbeit seit langem nicht mehr nur als konkrete Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort bei der Verbesserung der materiellen Lebensverhältnisse. Ebenso wichtig ist das „Empowerment“ der Menschen, als Voraussetzung dafür, seine Interessen selbst im politischen Prozess zu vertreten. Sicherlich ist es nicht ganz einfach, diese Interessenvertretung von der lokalen auf die globale Ebene der G8 zu übertragen. Aber das Weltsozialforum und die Anwesenheit vieler VertreterInnen aus den Ländern des Südens beim G8 werden hier eine wichtige Brücke schlagen. NRO fordern daher seit langem von den G8, gerade die Regierungen der ärmsten Länder des Südens an den Diskussionen und den Entscheidungen der G8 zu beteiligen.

Empowerment der Menschen stärken

Es geht also in erster Linie um die „Legitimität der Politik“ der G8. Entspricht die Politik den sozialen, ökologischen, ökonomischen und politischen Herausforderungen, entspricht sie den Anforderungen der universellen Menschenrechte? Welche Politik machen sie zur Armutsbekämpfung, welche zum Klimawandel, welche zum internationalen Handel?

Foto: VENRO/Danetzki



Legitimität der Politik der G8 hinterfragen

Es waren und sind vor allem die Kräfte der Zivilgesellschaft, die die Clubmitglieder mit diesen Fragen und Interessen konfrontieren, ihnen ihre Forderungen und Argumente entgegenhalten und das intime Miteinander der G8-Treffen hinter verschlossenen Türen der Öffentlichkeit zugänglich machen. Auch damit bleiben die G8-Gipfel Ausdruck der globalen Machtstrukturen und weit entfernt von den Ansprüchen einer Good Governance. Die Legitimität ihrer Politik steht jedoch deutlicher auf dem Prüfstand als je zuvor.

Dr. Ulla Mikota, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO), Bonn

Rückblick:

15. September 2006

IWF in der Krise: Aktion von Attac und Blue21 am Kanzleramt

Foto: Santiago Engelhardt



Mit einer Aktion vor dem Bundeskanzleramt in Berlin machen Attac und Blue21 ihren Protest gegen die Politik des IWF und der Weltbank sichtbar und weisen auf die Verantwortung der Bundesregierung während der deutschen G8-Präsidentschaft im kommenden Jahr hin. Zu sehen ist eine große aufblasbare Weltkugel, die niedergedrückt wird von einem Abwieg-Gewicht, das die Schriftzüge IWF und G8 trägt. Anlass ist die bevorstehende IWF-Jahrestagung in Singapur.

18. September 2006

Widerstand gegen Sozialabbau mit G8-Protesten verbinden

In einem Brief an FunktionsträgerInnen in den Gewerkschaften wirbt Attac um eine breite Allianz gegen neoliberale Politik – in Deutschland und weltweit. Denn Alternativen lassen sich nur durchsetzen, wenn es gelingt, gemeinsame Perspektiven zu entwickeln, die über den nationalen Tellerrand reichen und den Anspruch auf soziale und ökologische Rechte für alle Menschen ernst nehmen. Attac beteiligt sich an den Demonstrationen des DGB im Oktober. Gleichzeitig ruft das Netzwerk die Gewerkschaften auf, mit gegen den G8-Gipfel zu mobilisieren.

21. September 2006

Symbolische Bahn- Auktion: Attac versteigert Schienennetz

Foto: Mark Goltz



„Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten: Die Strecke Berlin-Hannover geht an den Herrn Investor dort hinten: ...“ Ein übergroßer Hammer fällt aufs Pult. Aus dem

großen Streckennetz, das auf einem Transparent abgebildet ist, wird das entsprechende Stück herausgeschnitten. Mit dieser symbolischen Auktion protestiert Attac Berlin gegen den geplanten Börsengang der Deutschen Bahn. Versteigert werden der Berliner Hauptbahnhof, die Berliner S-Bahn, Strecken und Züge – zu Schnäppchenpreisen.

27. September 2006

3300 Postkarten übergeben: Steinbrück soll Flugticketabgabe befördern

Mit einem großen Modellflugzeug ziehen Attac-AktivistInnen vom Berliner Hauptbahnhof zum Bundesfinanzministerium, wo sie 3300 Postkarten abgeben. Die UnterzeichnerInnen fordern Finanzminister Peer Steinbrück auf, sich nicht länger gegen eine Flugticketabgabe (FTA) zu sperren. Frankreich hat die Abgabe bereits im Juli eingeführt. Im September haben fünf Länder zudem einen Fonds ins Leben gerufen, in den die Einnahmen der FTA fließen und mit dessen Hilfe Medikamente für Aids-Kranke in Entwicklungsländern gekauft werden.

29. September 2006

Bundestag lehnt Flugticketabgabe ab

Die große Koalition lehnt die Anträge der Grünen und der Linksfraktion zur Einführung der Flugticketabgabe im Bundestag ab. Und das, obwohl sich Deutschland bereits 2005 in einer UN-Deklaration für die Abgabe ausgesprochen hat. Die SPD will die Abgabe aber 2008 einführen.

5. Oktober 2006

Das erste Internet- Gefängnis der Welt

Das erste Internet-Gefängnis der Welt geht online. Mit dieser Aktion startet das Fair-sharing-Netzwerk, dem auch Attac angehört, gemeinsam mit Bündnispartnern eine Kampagne zur geplanten Novellierung des Deutschen Urheberrechts. Die InitiatorInnen der Kampagne fordern eine Bagatellklausel, die privates Kopieren und Downloaden von Musik und Filmen straffrei stellt.

29. September bis 3. Oktober 2006

Herbstakademie: „Ready for G8!“



Die 5. Herbstakademie von Attac und der DGB-Jugend in Flecken Zechlin steht im

Zeichen des Protestes gegen den G8-Gipfel im kommenden Juni in Heiligendamm. Die Teilnehmenden lernen neben Geschichte und Themen der G8 Widerstandsformen kennen und probieren Aktionsformen aus.

21. Oktober 2006

200 000 Demonstrant- Innen bei Sozialprotesten

„Es geht nur ganz anders! Soziale Rechte hier und weltweit!“ – unter diesem Motto beteiligt sich das globalisierungskritische Netzwerk Attac an den Sozialprotesten, zu denen der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) aufgerufen hat. In Stuttgart, Dortmund, Frankfurt am Main, München und Berlin gehen insgesamt mehr als 200 000 Menschen gegen den Abbau der Sozialsysteme auf die Straße.

27. bis 29. Oktober 2006

Attac-Herbstratschlag in Frankfurt

Die rund 200 zum Herbstratschlag nach Frankfurt angereisten Attacies sind sich einig: Die Mobilisierung zu den Protesten gegen den G8-Gipfel wird den Schwerpunkt der Attac-Aktivitäten im ersten Halbjahr 2007 bilden. Bereits heute zeichnet sich ab, dass den G8 heftiger Gegenwind um die Ohren blasen wird. Das Thema Geschlechtergerechtigkeit wird eine zentrale Rolle bei allen G8-Protesten von Attac spielen. Der Ratschlag wählt zudem die bundesweiten Gremien Rat und Koordinierungskreis und verabschiedet den Haushalt 2007.

6. November 2006

71 Prozent der Bevölkerung gegen Bahn-Börsengang



Deutlicher hätte das Votum kaum ausfallen können: 71 Prozent der Bevölkerung sind für eine Bahn in öffentlichem Eigentum. Das ist das Ergebnis einer Emnid-Umfrage im Auftrag des Bündnisses von „Bahn für Alle“. Dieses eindeutige Ergebnis bestärkt Attac und seine Bündnispartner darin, sich weiterhin mit aller Kraft gegen die drohende Bahn-Privatisierung einzusetzen.

10. bis 12. November 2006

Zweite G8-Aktions- konferenz in Rostock

„Wer sich den G8-Gipfel einlädt, lädt sich auch den Protest ein.“ Unter diesem Motto kommen rund 500 Aktivistinnen und Aktivistinnen aus ganz Europa in Rostock zusammen. Gemeinsam verständigen sie sich auf

den Fahrplan für die Protestwoche gegen den G8-Gipfel. Geplant sind unter anderem eine Großdemo, eine große Auftaktveranstaltung und ein migrationspolitischer Aktionstag. Ebenfalls auf dem Programm stehen ein Alternativgipfel mit „Satellitenveranstaltungen“ und Konzerte. Viele Attac-ies werden sich an Blockaden beteiligen.

23. November 2006

34 000 Unterschriften gegen Bahn-Privatisierung überreicht

Das Bündnis „Bahn für Alle“, dem Attac angehört, übergibt mehr als 34 000 Unterschriften gegen die Bahn-Privatisierung an die Bundestags-Vizepräsidentin Susanne Kastner.

24. November 2006

Bahn-Börsengang: Koalitionsspitzen drücken Bundestagsentscheidung durch

Der Bundestag fordert die Regierung auf, bis Ende März 2007 ein Privatisierungsge- setz für die Deutsche Bahn AG auszuarbeiten. In der SPD-Fraktion stößt der Antrag auf breiten Protest, aber die Koalitions- führung setzt ihn im Hauruck-Verfahren durch. Doch noch ist nichts entschieden, kein Gesetz verabschiedet. Und in der Bevölkerung, aber auch im Bundestag wächst der Widerstand. Fazit: Der Kampf für eine Bahn für alle geht weiter.

24. bis 26. November

Kongress „Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus“ riesiger Erfolg

Bilden selbstverwaltete Betriebe, Tauschrin- ge, Genossenschaften und fairer Handel wirtschaftliche Alternativen in einem kapitalistischen System oder bleiben sie auf ein Inseldasein beschränkt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Kongresses „Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus“ in Berlin. Mehr als 1 400 TeilnehmerInnen sind gekommen, um sich in rund 100 Workshops und Seminaren auszutauschen und neue Handlungsspielräume auszuloten. Organisiert wird der Kongress von einem Bündnis, dem auch Attac angehört.

Ausblick:

12. bis 14. Januar 2007

G8-Aktionsseminar in Hannover: Ein kreatives Wochenende mit „Nachspiel“

Der G8-Gipfel im kommenden Juni steht vor der Tür – nun gilt es, sich vorzubereiten auf die Gipfelproteste und Gegenaktivitäten. Das gemeinsam von Attac und Janun organisierte Seminar in Hannover dient dem Einstieg in vielfältige Methoden und der kreativen Entwicklung von

Aktionen. Geplant sind auch inhaltliche Inputs rund um den G8-Gipfel. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an:



g8-proteste@attac.de
www.g8schachmatt.de

20. bis 25. Januar 2007

Weltsozialforum in Nairobi (Kenia)

Das siebte Weltsozialforum in 2007 wird im Gegensatz zum dreigeteilten Forum 2006 wieder ein zentrales sein. Es findet vom 20. bis 25. Januar 2007 erstmals auf dem afrikanischen Kontinent statt: in Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Auch diesmal werden sich wieder zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen aus Deutschland – darunter auch viele Attac-Mitglieder – beteiligen. Die Veranstalter rechnen mit mehr als 100 000 Menschen.

www.weltsozialforum.org/2007/index.html

10. bis 11. Februar 2007

Einstiegsseminar „Bedingungsloses Grundeinkommen“ in Hannover

„Von Arbeit muss man leben können – ohne Arbeit auch“ – unter diesem Motto laden die Attac-Arbeitsgemeinschaft „Genug für Alle“ (GfA) und das Netzwerk Grundeinkommen zu zwei Wochenendseminaren zum bedingungslosen Grundeinkommen ein. Das Einstiegsseminar gibt den TeilnehmerInnen Raum und Freiheiten, sich den unterschiedlichen Aspekten des Konzeptes zu nähern. Das Aufbauseminar findet am 14. und 15. April am selben Ort statt.

www.attac.de/genug-fuer-alle/neu/pages/posts/einladung-zu-zwei-seminaren-zum-thema-grundeinkommen18.php

13. Februar 2007

G8-Konferenz „Globale Soziale Rechte“



„Globale soziale Rechte“ stehen im Mittelpunkt einer Konferenz am 13. Februar in Berlin. Sie ist Teil einer Veranstaltungs-

reihe, die sich mit den zentralen Themen des G8-Gipfels im kommenden Juni in Heiligendamm befasst. Organisiert wird die Reihe von der G8-NGO-Plattform, einem losen Zusammenschluss von rund 40 Organisationen, die gemeinsam Aktionen und Veranstaltungen zum G8-Gipfel vorbereiten. Mit dabei ist Attac. Für das Frühjahr ist eine weitere Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung geplant.

www.g8-germany.info/deutsch/veran.htm

14. bis 15. April 2007

Aufbauseminar „Bedingungsloses Grundeinkommen“ in Hannover

Das Aufbauseminar zum bedingungslosen Grundeinkommen richtet sich an alle, die schon länger an der Debatte beteiligt sind sowie an die TeilnehmerInnen des Einstiegseminars im Februar (siehe oben).

www.attac.de/genug-fuer-alle/neu/pages/posts/einladung-zu-zwei-seminaren-zum-thema-grundeinkommen18.php

20. bis 21. April 2007

Alternativer EcoFin in Berlin

Im ersten Halbjahr 2007 wird Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft innehaben. In diesem Zusammenhang ist ein alternativer EcoFin geplant. Der genaue Ort in Berlin steht noch nicht fest. Veranstalter des alternativen EcoFin sind unter anderem Attac, die EuroMemo-Gruppe, Ver.di, die IG Metall und der BUND.

4. bis 6. Mai 2007

McPlanet.com III – „Klima der Gerechtigkeit“



„Klima der Gerechtigkeit“ lautet das Motto, unter dem sich GlobalisierungskritikerInnen und UmweltschützerInnen zum dritten McPlanet-Kongress in Berlin treffen. Thema wird der Zusammenhang von sozialer Gerechtigkeit und wirksamem Klimaschutz sein. Der Kongress steht dabei ganz im Zeichen des G8-Gipfels im Juni. Denn die G8 sind nicht Teil der Lösung, sondern das Problem: Sie sind beispielsweise für rund die Hälfte aller CO₂-Emissionen weltweit verantwortlich. McPlanet.com wird organisiert von Attac, dem BUND, dem EED, Greenpeace und der Heinrich-Böll-Stiftung in Kooperation mit dem Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie.

www.mcplanet.com

dieses Mal im Portrait:
die Attac-Mitgliedsorganisation WEED und Attac Göttingen

Die Nichtregierungsorganisation **WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung**

WEED steht für World Economy, Ecology & Development. Die 1990 gegründete Nichtregierungsorganisation beschäftigt sich mit den Schnittstellen und Zusammenhängen zwischen diesen Themen unter einer emanzipatorischen und entwicklungspolitischen Perspektive. Wenn das Nachrichtenmagazin Fokus von WEED als „Globalisierungsgegner der Premiumklasse“ spricht, dann ist das mit dem „Gegner“ falsch. Denn WEED setzt sich für eine andere Globalisierung ein, die sich nicht am Neoliberalismus, sondern an der Demokratie, an sozialer Gerechtigkeit und der ökologischen Zukunftsfähigkeit orientiert. Und das geht nur global.

Da die Industrieländer eine Handels-, Finanz- und Agrarpolitik durchsetzen, die vorwiegend den Interessen der Global Player, der Shareholder, Investoren und Gläubiger dienen, während sich in vielen Entwicklungsländern Armut, soziale Ungleichheit und Umweltzerstörung ver-

schärfen, tritt WEED für tiefgreifende Reformen in diesen Bereichen ein.

Dementsprechend sind die inhaltlichen Schwerpunkte das internationale Finanzsystem, die internationale Handels- und Investitionspolitik sowie die internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik. Das internationale Finanzsystem soll u.a. durch internationale Steuern – z.B. auf Devisentransaktionen – demokratisch kontrolliert werden.

Die Politik der institutionellen Akteure wie der EU und der WTO, aber auch die Bundesrepublik Deutschland hat Transnationalen Konzernen und institutionellen Investoren immer mehr Rechte zugestanden, ohne Rücksicht auf soziale und ökologische Belange zu nehmen. Um diese zu gewährleisten, sind wirksame Standards für Transnationale Unternehmen zu etablieren.

Im Bereich der Internationalen Umwelt- und Entwicklungspolitik analysiert WEED die Nord-Süd-Politik der EU und fordert



weed

eine substantielle Erhöhung der öffentlichen Entwicklungsfinanzierung und mehr Geld für Globale Öffentliche Güter. Auch hier sollen internationale Steuern und Nutzungsentgelte als Finanzie-

rungsgrundlage genommen werden.

Ein Schwerpunktthema für 2007 ist der G8-Gipfel in Heiligendamm. Dabei geht es sowohl um die inhaltliche Analyse der Politik der G8 als auch um die Koordinierung eines breiten zivilgesellschaftlichen Protestbündnisses vor Ort.

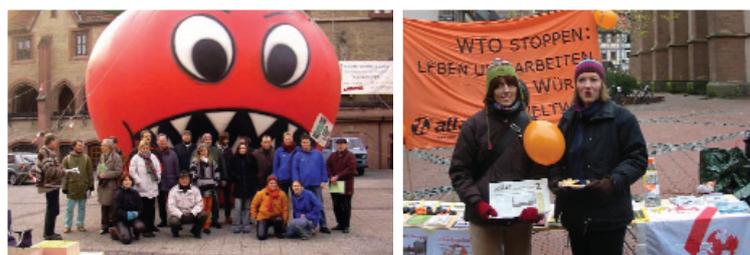
Die Stärken von WEED sind Expertise und Vernetzung. WEED engagiert sich in unterschiedlichen Netzwerken und Bündnissen und versucht, Bündnisse unterschiedlicher Akteure zusammenzubringen.

Aus diesem Grund hat WEED im September 1999 – zusammen mit KAIROS Europa – auch die Initiative zur Gründung von Attac ergriffen. Seit der Gründung von Attac ist WEED im Koordinierungskreis vertreten.

Wendelin Probst

Mehr Informationen unter:
www.weed-online.org

Attac Göttingen



Mittlerweile ist die Attac-Regionalgruppe ein fester Bestandteil der NGO-Szene von Göttingen geworden. Im Januar 2002 gegründet, hat die Gruppe inzwischen über 100 Mitglieder. Als Plenum, an dem normalerweise allerdings nur 15 bis 20 Leute teilnehmen, treffen wir uns einmal monatlich, die Arbeitskreise je nach Energie und Notwendigkeit häufiger. Unser Plenum nutzen wir nicht nur zum Austausch zwischen den Arbeitskreisen und zur Weitergabe von Informationen über Veranstaltungen. Jedes Plenum hat einen Themenschwerpunkt, angefangen von Themen wie der politischen Situation in Nicaragua, von der einige reisende Attacies aus Göttingen berichteten, bis – aus aktuellem Anlass – zu Diskussionen über „solidarische Ökonomie“ oder „was Kampagnen erreichen können“.

Durch intensive Vernetzung und Bündnisarbeit innerhalb der Stadt gibt es gute Verbindungen zu diversen aktiven Gruppen, die bei Aktionen eingebunden werden können. So zum Beispiel bei den gelungenen Protesten gegen die

Privatisierung der Bahn, die zusammen mit Transnet vor dem Göttinger Bahnhof durchgeführt wurden. Seit dem Einstieg in die MonsantoKampagne und der Beteiligung an der GENTomatentour gibt es gute Verbindungen zu den örtlichen Biolandwirten, zur Verbraucherzentrale, zu Greenpeace und zum BUND. Wir initiierten eine Theaterperformance zur „Global week of Action“ der Gerechtigkeit-jetzt-Kampagne. Ein großes Event war die Sommerakademie im Jahr 2005, die eine Reihe von NeuInteressierten in unsere Gruppe gebracht hat. Die zeitgleich gegründete Lidl-Kampagnengruppe trat in Zusammenarbeit mit Ver.di bei diversen Aktionen vor örtlichen Lidl-Filialen in Erscheinung. Wir führten Grenzkontrollen am Lidl-Parkplatz durch („Sie verlassen den demokratischen Sektor“) und ließen Transparente vom Dach

rollen. Immer wieder drohen Göttingen Aufmärsche von Rechtsextremen. Wir beteiligen uns daher auch am „Bündnis gegen Rechts“, das vom örtlichen DGB gegen die Aufmärsche von Rechtsextremen organisiert wird. Bis jetzt wurde regelmäßig verhindert, dass die Nazis durch Göttingen ziehen konnten.

Auch wir spüren, dass die Mitgliederzahlen nicht mehr so selbstverständlich wachsen wie noch vor zwei Jahren. Um der Fluktuation, die die Situation in einer Unistadt mit sich bringt, entgegenzuwirken, veranstalten wir jedes Semester einen EinsteigerInnenabend in der Uni.

Im Moment konstituiert sich in Göttingen eine Plattform, die sich „Goe-goes-G8“ nennt. Hier werden die Ideen aller Göttinger Gruppen, die sich mit Protesten gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm 2007 beschäftigen, gebündelt. Mobilisierung zur Demo, Veranstaltungsreihe, Massenzzeitung, gemeinsame Infostände und Konzert müssen jetzt nur noch durchgeführt werden. Wir freuen uns darauf.

Sybille Haupt

www.attac.de/goettingen

Zwischen Verzweiflung und Widerstand

Indische Stimmen gegen die Globalisierung

Ein Interview mit Gerhard Klas



Ende Januar 2007 findet das 7. Weltsozialforum in Nairobi/Kenia statt. 2004 trafen sich die GlobalisierungskritikerInnen in Mumbai/Indien. Seit langem haben sich dort viele Menschen zum Protest gegen die Globalisierung zusammengeschlossen. Der Journalist Gerhard Klas hat sie besucht, interviewt und portraitiert.

?? Indien wird von vielen Medien und PolitikerInnen gerne als eines der Musterländer der Globalisierung angeführt. Wie kommt es, dass dort so viele Menschen gegen diese Globalisierung sind?

Klas: Als Kriterium des „Globalisierungserfolgs“ gelten überall auf der Welt die Zahlen über das Wirtschaftswachstum eines Landes. Indiens Wirtschaft wächst seit Jahren um mehr als sechs Prozent. Diese Zahlen sind aber abstrakt. Denn nur wenige Inder profitieren von der Marktöffnung Anfang der 90er Jahre, darunter die großen indischen Multis wie Tata oder Reliance, vor allem aber ausländische Konzerne. Den nicht einmal zwei Millionen Arbeitsplätzen, die im IT-Sektor neu entstanden sind, stehen die Pleiten von vielen indischen Unternehmen entgegen, die der Marktöffnung nicht standhalten können. Ein Beispiel: Von den etwa 200 indischen Softdrink-Firmen, die es Anfang der 90er Jahre noch gab, ist heute eine einzige übrig geblieben. Die gesamte Produktion ist mittlerweile in den Händen einiger Multis wie Coca-Cola, Pepsi und Nestlé. Ganz besonders hat die Landbevölkerung unter den Marktgesetzen zu leiden. Sie stellt mit 700 bis 800 Millionen Menschen zwei Drittel der Bevölkerung in Indien. Mehrere hundert Millionen Kleinbauern fürchten

um ihre Existenz, in einigen Regionen Indiens gibt es regelrechte Selbstmordwellen. Aus diesen Widersprüchen speist sich der Widerstand in Indien, der sich gegen Privatisierungen, ausländische Konzerne und die indische Wirtschafts- und Politike lite richtet.

?? Wie setzt sich die indische globalisierungskritische Bewegung zusammen?

Klas: Am wichtigsten sind in Indien die sozialen Bewegungen, dazu zählen die Organisationen der Bauern und Landlosen, der Dalits (ehemals „Unberührbare“), der Adivasis (indigene Völker), der Fischer, Umweltorganisationen, zum Beispiel gegen Staudämme, und die vielen Frauenorganisationen. Zahlreiche dieser Gruppen und Organisationen verfügen über eine hohe regionale Mobilisierungsfähigkeit, was sie von den Nichtregierungsorganisationen unterscheidet. Knapp 200 dieser Bewegungen haben sich vor einigen Jahren in der National Alliance of Peoples Movements (NAPM) zusammengeschlossen. Wichtig sind außerdem die Gewerkschaften, vor allem im öffentlichen Dienst, der in Indien sehr groß ist und mit zu den Verlierern der Globalisierung gehört. In Indien handelt es sich dabei fast immer um Richtungsgewerkschaften, die mit politischen Parteien assoziiert sind. Im Parteienspektrum sind es die zahlreichen kommunistischen Parteien, von denen sich viele Mitglieder, unter anderem der größten KP, der CPI (Marxist), am Weltsozialforum beteiligt haben. Kommunistische Parteien sind in einigen Bundesstaaten an der Regierung, zum Beispiel in Westbengalen. In diesem Bundesstaat ist ihre Kritik an der Globalisierung oftmals nicht mehr als ein Lippenbekenntnis. Hinzu kommen ein knappes Dutzend maoistischer Organisationen, die auf den bewaffneten Kampf setzen. Alle diese Kräfte stehen mehr oder weniger konsequent gegen eine Globalisierung nach neoliberalen Muster.

?? Haben diese sehr unterschiedlichen AkteurInnen gemeinsame Ziele?

Klas: Es gibt Schnittmengen, aber auch Unterschiede. Zum Beispiel hängen die kommunistischen Parteien einem sehr traditionellen Fort-

schriftsglauben an, dem sie manchmal auch ökologische und soziale Kriterien unterordnen. Einen weiteren Unterschied gibt es in der Gewaltfrage. Während für maoistische Organisationen auch physische Gewalt zur Strategie gehört, lehnen vor allem soziale Bewegungen, von denen viele von Gandhis Konzept des zivilen Ungehorsams inspiriert sind, Gewalt gegen Menschen ab. Eine große Schnittmenge gibt es im Bezug auf die internationale Politik: Fast alle stehen den US-amerikanischen Hegemoniebestrebungen äußerst kritisch gegenüber.

?? Gibt es Vernetzungen zwischen den indischen AktivistInnen und anderen weltweit?

Klas: Die sozialen Bewegungen, zum Beispiel die Bauern, sind vor allem regional vernetzt. Das National Fishworkers Forum, die indische Organisation der „Fisch-Arbeiter“, hat sogar ein weltweites Netzwerk initiiert: Das „World Forum of Fisher Peoples“, mittlerweile der größte Dachverband für die Organisationen von Kleinfischern aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa. Indische Bewegungen sind seit Jahren ein wichtiger Teil der internationalen Sozialforumsbewegung. Deshalb fand auch das erste Weltsozialforum außerhalb Brasiliens im indischen Mumbai statt.

?? Unterscheidet sich die indische Bewegung von der deutschen Bewegung?

Klas: Ja. Politik, auch Parteipolitik, ist für viele ein Mittel zum Zweck. Auch innerhalb der NAPM gibt es Bestrebungen, auf parteipolitischer Ebene wirksam zu werden. Die Peoples Political Front ist bereits mehrmals zu Wahlen angetreten und konnte bescheidene Erfolge auf kommunaler Ebene erringen. Viele Aktivistinnen und Aktivisten unterscheiden außerdem sehr genau zwischen „Bewegung“ und „Nichtregierungsorganisationen“. Letztere stehen dabei bisweilen im Ruf, vor allem ihre eigenen Interessen zu bedienen.

Interview: **Gabriele Rohmann**



Von Gerhard Klas ist soeben in der Edition Nautilus erschienen:

Das Buch ist auch im Attac-Materialversand erhältlich und kostet 12,90 EUR.

Basistext+ im Attac-Materialversand

Lesefutter für lange Winterabende:

Die heiß ersehnten neuen Basistexte sind da; außerdem gibt es im Shop einiges zur Vorbereitung auf das G8-Jahr 2007.

AttacBasisText 19

Internationale Besteuerung
Umsteuern – Globalisierungsgewinne
fairteilen!

von Silke Ötsch und Peter Wahl
Zwei zum Thema Steuern in Attac aktive AutorInnen geben einen guten Überblick über die Herausforderungen, vor denen Steuer- und Finanzpolitik im Zeitalter der Globalisierung stehen. Sie erläutern unsere Alternativen und gehen auf wirkungsvolle Maßnahmen ein, national wie international. Ein neues Grundlagenwerk zu diesem Attac-Urthema!
96 S., 6,50 EUR

AttacBasisText 23

Konzern, Kritik, Kampagne!
Ideen und Praxis für soziale Bewegungen
von Thomas Löding, Kay Oliver Schulze
und Jutta Sundermann

Direkt aus dem Herzen der erfolgreichen Attac-LIDL-Kampagne kommt der „Kampagnen-Basistext“. Mit vielen auch internationalen Beispielen erfolgreicher Politik von David gegen Goliath macht er Mut zur angewandten Konzernkritik. Wie eine Kampagne Kritik auf den Punkt bringt, öffentlich macht und Konzerne zum Umsteuern bewegen kann, erfährt man in diesem spannenden Basistext.
96 S., 6,50 EUR

Zum Thema G8 haben wir einige neue Materialien zusammengestellt:

AttacBasisText 21

G8: PR-Show oder Weltregierung?
Weltwirtschaftsgipfel und Globalisierung
von Peter Wahl

Sind die G8 zur informellen Weltregierung geworden? Oder handelt es sich nur um einen öffentlichkeitswirksamen Phototermin, bei dem ansonsten nicht viel rauskommt? In diesem Basistext geht es um die Funktionsweise und Wirkung der G8, ihre Geschichte, Zukunftsperspektiven und Alternativen.
96 S., 6,50 EUR

G8-Factsheets

8x Fakten gegen G8, hrsg. von der Attac-Projektgruppe G8

Diese Sammelmappe bringt die Inhalte der G8-Gipfelthemen auf den Punkt: Internationale Finanzmärkte / Schulden und Steuern / Geistige Eigentumsrechte / Energie / G8 und Krieg / Sozialabbau / Dienstleistungen / Landwirtschaft.
8 Themenblätter plus einführendem Deckblatt, 0,60 EUR

G8-Reader

Infoheft, hrsg. von der Attac-Projektgruppe G8

Das Attac G8-Infoheft bietet Analysen und Gegenentwürfe zu acht weltpolitisch brennenden Themen. Kontrastiert werden die Problembeschreibungen mit Texten über unsere Utopien und unsere Praxis: Globale Demokratie und Globale Soziale Rechte, Ziele, die implizit auch von den früheren Gipfelprotesten eingefordert wurden.
52 S., 3 EUR

G8: Gipfel der Ungerechtigkeit

Wie acht Regierungen über 6.000.000.000 Menschen bestimmen

hrsg. von Christine Buchholz und Katja Kipping

Das Buch zum G8-Gipfel in Heiligendamm. Die Autorinnen und Autoren liefern Argumente und Gegenentwürfe zur Herrschaft der Konzerne. Ein Muss für GipfelgegnerInnen und ein Handbuch für GipfelstürmerInnen und all die, die neugierig sind auf die Debatten innerhalb der G8-Proteste. Mit Beiträgen von Elmar Altvater, Alex Callinicos, Hugo Chávez, Oskar Lafontaine, Chantal Mouffe, Peter Wahl u.v.a.m.
176 S., 11,80 EUR

Impressum

Attac Trägerverein e.V.
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt/M.
Tel.: 069 / 900 281-10
Fax: 069 / 900 281-99
E-Mail:

info@attac.de
www.attac.de

Produktion:
Attac Trägerverein e.V.
Redaktion:
Jule Axmann, Lena Bröckl,
Frauke Distelrath, Gabriele Rohmann,
Kay-Oliver Schulze
V.i.S.d.P.: Gabriele Rohmann

nix wie weg! Publikationen hier bestellen!

Hiermit bestelle ich...

- ___ St. Internationale Besteuerung / AttacBasisText 19, 6,50 EUR (2622)
___ St. Konzern, Kritik, Kampagne! / AttacBasisText 23, 6,50 EUR (2623)
___ St. G8: PR-Show oder Weltregierung? / AttacBasisText 21 6,50 EUR (2611)
___ St. G8-Factsheets, 0,60 EUR (1656)
___ St. G8-Reader, 3 EUR (3608)
___ St. G8: Gipfel der Ungerechtigkeit, 11,80 EUR (2618)

(Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten)

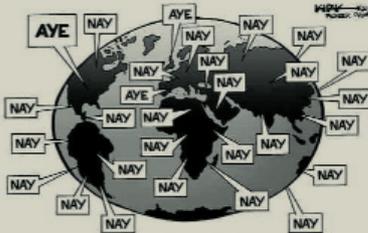
Bestellmöglichkeiten:
Rückmeldeschnippel per Post an:
Attac, Münchner Str. 48, 60329 Frankfurt/M.
per Fax an:
069-900 281-99
telefonisch unter:
069-900 281-10
online unter:
www.attac.de/material
oder per Mail an:
info@attac.de

Name _____
Str./Nr. _____
PLZ/Ort _____
Tel. _____
E-Mail _____

Sand im Getriebe 55

Der Rundbrief "Sand im Getriebe" ist ein Medium für Menschen, die eine Welt jenseits der neoliberalen Globalisierung verwirklichen wollen. Er gibt Texten von AutorInnen unterschiedlicher Gesinnung einen gemeinsamen Ort. Die enthaltenen Positionen sind nicht notwendigerweise solche der ATTAC-Bewegung.
 PDF Version unter www.attac.de/rundbriefe HTML Version unter www.sandimgetriebe.attac.at/ MAIL an die Redaktion: sig@attac.de

Risse im Imperium



(Zeichnung von Kirk Anderson, <http://www.emay.org/cartoons/dissidav.cfm>)

"Die November-Wahlen in den USA waren Wahlen der Erlösung zu einem Zeitpunkt, an dem schon viele die amerikanische Wählerschaft abgeschrieben hatten. Stattdessen wählten die Wähler auf und lieferten der republikanischen Partei den schwersten Schlag im letzten Vierteljahrhundert", schreibt Walden Bello. „Aber die Bewegung kann nicht einmal daran denken, sich für eine Sekunde zu erholen“. Sie muss „starken Druck auf die Demokraten führen, damit sie nicht einer verschleppenden Abzugsstrategie zustimmen.“

Thomas Fritz benennt Zeichen einer immer sichtbarer werdenden Verschiebung der Kräfteverhältnisse „Die im Irak-Krieg gereifte Erkenntnis, dass die USA ohne enge Bündnisse kein Garant globaler „Sicherheit“ sind“ aber auch „der Aufstieg Chinas, eine weltweite Rezession nach einem möglichen Dollarschub“. Im Zuge dieser neuen tektonischen Verschiebungen in der Weltwirtschaft entstehen neue Spielräume für die sozialen und sozialrevolutionären Bewegungen. Gleichzeitig gibt es auch Gegenströmungen wie das unsägliche Schlagwort vom "Weltwirtschaftskrieg" (Spiegel) oder die Forderung, der Westen möge sich in einem wohlstandchauvinistischen atlantischen Pakt - einer Wirtschafts-NATO - abschotten gegenüber dem aufsteigenden Asien. Th. Fritz warnt: „Gelingt dieses Manöver, würde der globale Süden nicht nur ökonomisch geschwächt, sondern stünde einem noch geschlosseneren westlichen Militärblock gegenüber.“

Umgruppierung im Westen		
Walden Bello	Die US-Amerikaner wollen eine neue Richtung	3
Thomas Fritz	„Wehrhafter Westen“	5
Felix Pirhan	Die transatlantische Freihandelszone	13
Europa		
T. Pflüger, M.Hilfiker	Militarisierung der EU	14
Tobias Pflüger	Weißbuch Deutschlands	17
Stephan Lindner	Stellungnahme zur EU-Dienstleistungsrichtlinie	18
Attac Österreich	Richtlinie gefährdet Arbeits- und Sozialstandards	20
Naher Osten		
Uri Avnery	Ich bin wütend auf Deutschland!	21
Samir Amin	Die USA und ihre Verbündeten bekämpfen	24
Elisabeth Longuenesse	Zur Bedeutung des Nahen Ostens für Attac	29
Norman Paech	Gaza: "Es ist höchste Zeit, dieses Gefängnis aufzulösen"	31
Ahmed Yousef	Eine Pause für den Frieden	33
Women for Peace, Israel	Kampagne für Gaza	34
Hinweise: Manifest der 25 / Schalom5767		
Migration / Armut		
Alessandro Peltzarri	Der Lohn der Armut: Die „working poor“	35
Attac Marokko	EU-Maßnahmen gegen Migranten	37
Schweiz: Komitees 2xNEIN	Bundesrat beim Wort nehmen	38
Pro Asyl	Beschluss der Innenminister völlig unzureichend	38
Hilmar König	Indisches Sozialforum	39
G 8		
Beschluss von attac De	zur Genderfrage	39
Vorbereitungskonferenz in Rostock		40
Bücherhinweise		40

Neben dem Attac Rundbrief als Printausgabe für alle Attac-Mitglieder und SpenderInnen erscheint auch regelmäßig „Sand im Getriebe“, der internationale elektronische deutschsprachige Rundbrief. Erhältlich ist dieser Rundbrief mit Texten und Debattenbeiträgen als PDF- oder HTML-Version unter: www.attac.de/rundbrief bzw. www.sandimgetriebe.attac.at Gedruckte Exemplare können bestellt/abonniert werden. E-Mail an die Redaktion: sig@attac.de

Umgezogen? Adresse falsch?

Bitte kontrollieren Sie Ihre nebenstehende Anschrift und teilen Sie uns mögliche Fehler mit. Tel. 069/900 281-10 oder per E-Mail an:

info@attac.de

Wenn Sie umziehen, lassen Sie uns bitte Ihre neue Adresse wissen. Die Post sendet auch bei einem Nachsendeantrag diesen Rundbrief nicht nach!

G8? Gut' Nacht!

Schon jetzt für machtvollere Proteste 2007 sorgen!

Mit 2007 steht uns ein Widerstandsjahr bevor, das zu einem Meilenstein der globalisierungskritischen Bewegung werden kann. Neben der EU-Präsidentschaft, die dann turnusgemäß bei Deutschland liegt und uns eine Steilvorlage liefern wird zur Kritik an der neoliberalen EU-Politik, steht uns mit dem G8-Gipfel in Heiligendamm ein seltenes Großereignis ins Haus. Die Welt zu Gast bei Freunden? Keineswegs. Die Staatschefs der acht mächtig-

sten Industrienationen sperren über 180 Länder von ihren Kungeleien aus und schotten sich hermetisch gegen Bürgerinnen und Bürger ab. Sie sind nicht „die Welt“ – und wir werden sie auch nicht freundschaftlich begrüßen! Wir werden vielmehr die Gelegenheit wahrnehmen, unsere Alternativen mit Nachdruck bekannter zu machen. Statt exklusiver Politik im Interesse weniger großer Konzerne, wie sie die G8 betreibt, fordern wir

die Anerkennung globaler sozialer Rechte und ökologischer Menschenrechte, durchgesetzt von demokratisch legitimierten Gremien. Denn legitimiert ist die G8 nicht, auch wenn sie sich so gebärdet!

Schon jetzt arbeiten wir an einer breiten Palette von Protesten anlässlich des Gipfels (siehe auch den entsprechenden Beitrag in diesem Heft). Vieles ist in Planung und noch mit einem Fragezeichen versehen. Für die Umsetzung wird mit entscheidend sein, welche finanziellen Mittel bis dahin zur

Verfügung stehen. Deshalb ist es wichtig, die Aktivitäten 2007 schon jetzt finanziell zu unterstützen!

Wir freuen uns über alle

Spenden – mit Hilfe des unten angehängten Überweisungsträgers,

telefonisch unter:

069-900 291-10

oder online unter:

www.attac.de/mitmachen/spenden

Mehr zu den Hintergründen der G8 findet sich im Netz unter:

www.attac.de/heiligendamm07

Den Gegenwind überall wehen lassen!



Kleine und große Wimpel gibt es im Attac-Shop; online unter www.attac.de/material oder telefonisch unter 069-900 281-10. Der Soli-Wimpel unterstützt die Proteste zusätzlich!